

da ihn die Graefin von Mansfeld zum Rectorat nach Eisleben beruffet. An 1607. wurde er Declarator zu Mansfeld, und Addeßor des Consistorii zu Eisenach. An 1609. erhielt er auf derer Graefin von Mansfeld Kosten den Doctor-Hut zu Jena, wodurch ab 1611. Professor Theologie, und ab 1616. General-Superintendent zu Weimar, woselbst er den 30. Nov. anno 1617. ohne Erben starb. Er war ein eifriger Mann, und hatte Polenicius viel geschrieben, vonneher er auch Clypeus und Gladius Lutheranismi genemmet wünschte. Unter seinen Schriften sind bekannt: *Centuria illustr. Questionum theologicarum*, Jena 1661. in 8. *Tractatus de vniuersitate simplici Veritate: Absurda absurdorum absurdissima: Praelectio-*nes in August. Confess. Jena 1663. in 8. *Anti-Lubinus*, Magdeburg 1607. in 4. etc. *Spiritus Temp. Honoris p. 39. Freber. Werte Memor.* Theol. cent. renou. p. 840. *Theologische Bibliothec* Q. XIV. p. 131. *Olearius Syntagma Rec.* Thuringic. Tom. I. p. 212.

Graues Haar; Canities, ist ein Zufall, der sich bei alten Leuten findet, si nicht auch wohl wieder die Natur vom Gorge, Gram, oder einer Krankheit dergleichen Exempel Schenckijet deneit Berghauer. Sammlungen an. 1724. Mensl. Octobr. Class. 4. Art. 10. p. 419. erinnert, daß neulich erschlich ein gewisser Mann ganz grautig, und gleichsam erschrocken und im Schlafze wundersamen Alpen-Gebürgen zurück und nach Hause gekommen, und seiner Haare und Bart-Haare beraubet gewesen, ohne zu wissen, woher ihm der gleichen unvermuthete Verlustkunst zugeschlagen sei. Nach einiger Zeit sind ihm die Haare wieder gewachsen, aber so weiß, als ein Schnee, zart, und wie Baum-Wolle gekräuslet, fast wie die Schafs-Wolle; doch haben sie sich drei Wochen vor seinem Tod wieder schwarz gefärbt. Ein ander Exempel erzählt er von einem andern Manne, welchem eine gewisse Frau die Hälfte seines Bartes berühret, darauf selbige Hälfte gleich grau worden, die andern Haare des Bartes aber schwarz geblieben. Bei diesen beiden Personen hat auf das wahrscheinlichste Furcht und Schrecken diese Veränderung derer Haare gemacht, und die Erkrankung verursacht. Es kann auch seyn, daß der erste auf denen Alpen-Gebürgen, von wammen er nach Hause gekommen, ein durchdringendes Schreiten, s. E. von einer Diätet, von gefühllichen Wegen, von Mörtern und dergleichen kamerierten haben, wie etwia von einem erzählet wird, der, als er junge Habichte ausnehmen wöllten, und weil der Strick jerrissen, an einem Felsen hängen blieben, und den Tod vor Augen gesehen, alsbald völlig grau worden Schenk Obs. med. P. I. Obs. 1. Ingleichen von andern, die nach angekündigter Todes-Strafe die bald folgende Nacht ganz grauworden, wovon viele Exempel beim Schenckio c. I. beim Marcello Donato d. Med. Hist. mirab. I. 1. und andern angeführt werden. Hiervon e. g. nur eines aus Levin. Lemnii II. 2. de Complex. jugegenden, so wurde einem gewissen jungen Cavallier, weil er am Kaiserlichen Hofe in einer Assemblée eine Jungfrau debauchirer, den folgenden Tag den Kopf zu öffnen diktirer, wovon er dem in ein solches Schreiken und Angst gerathen, daß er auf ein Muhl grau

Univers. Lexici XI. Thesis.

worden, und zugleich alle übrige Gestalt verloren, daß er sich nicht mehr ähnlich gesehen; währendero auch der Kaiser folgenden Tag, als er ihn gesehen, nicht geglaubet, daß er es würcklich sey, sondern daß vielleicht ein Betrug dahinter stecke, bis er endlich der Wahheit überzeuger, und von dieser schnellen Veränderung vergewissert worden: worüber Thos Me. dean der Gestalt erstaunet, daß sie die Nache sahen lassen, und dem Menschen das Leben geschenket. Der andere in dieser Relation angesührte S. au-Bart, dem nur die Hälfte des Bartes von Angreiffen eines Weibes grau worden, mag ebenfalls heftig erschrocken seyn, und vielleicht das Weib schon im Verdachte gehabt haben, daß es eine Hexe sey, ohnedas von ihr nicht das geringste teuflisch-zaubrische mag ausgegangen seyn. Auf solche Weise hat man bey diesen beiden Casibus aller Dings auf natürliche Ursachen zu sehen, wie Schenckijet sehr vernünftig geurtheilet. Diese aber haben wahrscheinlich in nichts andern, als, wie gedacht, in einer penetranten Gemüths-Bewegung bestanden, so, wie bey andern gleichmächtigen Vorfallenheiten zu geschehen pfleget; es sei deinceps, daß man bey dem ersten die natürliche Ratio etwa ex statu habituali heclico herzuleiten gedachte. Wie es aber zu gehe, daß von einer so heftigen und jähren Gemüths-Alteration bey Personis dispositis (sensibilioris forte et tenerioris texture) die schwarzen Haare so plötzlich grau werden, solches ist bisher eine Sache von nicht geringer Difficultät gewesen, und so wenig, als wohler eigentlich die Canities oder das grauwerden entstehe, obne Widerstreit von allen erdrückt worden. Deret Astrologorum ihr Vorgeber, daß dieseligen zu grauen pflegten, die zur Zeit geboren würden, wenn sich der Saturnus zwischen der Sonne und dem Mond befände, Pontanus de Reb. caelest. XI. c. viet wird vielleicht bey wenigen Verfall finden, außer bey denen, so dieser Planeten Glanz der Gestalt gesündet, daß sie weiter keine Canities zu sehen vermögen. Das der gehemmte Einfluß derer Spirituum oder die völlige Ausstrohung des zu denen Haaren gehenden und in selbigem befindlichen Gaffes, in gleichen einer würcklichen Gelüftung u. d. g. die Haare grau mache, solches ist eben falls meist ein taubes Vorgeben, welches unter andern die bey alten Leuten immer wieder wachsende würcklich graue Bart-Haare genugsam widerlegen: zugleichweigen, was hier wieder Donarus c. I. sonderlich ex observationibus anführt, so althier Weitläufigkeiten zu vermeiden, nicht kann erzählt werden. Rücksicht von der wahrscheinlichsten Ursache etwas bezubringen, so scheinet wohl solche darauf hinan zu kommen, daß so wohl durch erhöhte heftige Gemüths-Bewegung bey dispositis, (dem bey allen ist eine solche Alteration einen gleichen Effect zu produciren nicht vermögend) als auch bey alten, oder sonst zeitlich von streuen Stücken grauenden Leuten, die Haare als ein ordentlich tubulosus bald rund, bald dreig. bald vierckiges oder auf andere Weise figurirtes zugleich durchsichtiges structum und Gewöchse eine empfindliche Veränderung an diesem ihrem gewöhnlichen Fleido subtilissimo erleiden, namentlich, daß entmedet die Qualitas oder Quancias desselben deterioriret werde, zugleich aber auch vielleicht